

5.21 Opisthorchiasis, Clonorchiasis (Katzenleberegel-Erkrankung bzw. chinesische Leberegel-Erkrankung)

Erreger	<i>Opisthorchis</i> spez. (Helminthen, Trematoden).
Verbreitung	Überwiegend Asien (China, Japan, Korea, Thailand, Laos, Kambodscha), z. T. auch Osteuropa.
Infektionsweg	Verzehr von ungenügend gekochtem, metazerkarienhaltigem Fisch. Die Larven werden im Darm freigesetzt und wandern in die Gallenwege ein. Dort entwickeln sich die adulten, ca. 1–2 cm großen Saugwürmer. Endwirte sind der Mensch sowie fischfressende Säugetiere, z. B. Hund und Katze. Für die Entwicklung sind Süßwasserschnecken als erster und karpfenartige Süßwasserfische als zweiter Zwischenwirt notwendig.
Inkubationszeit	sehr unterschiedlich, mindestens jedoch 4 Wochen bis zum Ausreifen des Adultwurms.
Symptomatik	Die klinische Symptomatik resultiert aus dem Verschuß bzw. der chronischen Reizung der Gallenwege. Häufige Frühsymptome sind Appetitverlust, Völlegefühl oder Durchfälle. Die chronische Entzündung kann zu Fibrosierung und damit zu Gallenabflussstörungen führen. Selten ist die Symptomatik so stark progredient, dass es zum Auftreten eines Ikterus, einer Hepatomegalie oder zu zirrhotischen Veränderungen kommt. Eine über Jahrzehnte andauernde Opisthorchiasis gilt als signifikanter Risikofaktor für das Entstehen von Gallenwegskarzinomen. Die meisten Infektionen mit dem chinesischen Leberegel verlaufen jedoch völlig asymptomatisch, erst bei einem Befall von über 100 Würmern treten Beschwerden auf. Nach einer Präpatenz von mindestens 4 Wochen können die Wurmeier im Stuhl nachgewiesen werden. Die Wurm Ausscheidung kann bis zu 30 Jahre andauern.
Diagnostik	Nachweis der Eier im Stuhl oder Duodenalsekret, Nachweis einer Eosinophilie. (Arbeiten mit dem Erreger erfordern Sicherheitslaboren der Klasse 2.)
Differenzialdiagnose	Infektion mit anderen Trematoden.
Therapie	Praziquantel
Prophylaxe	Ausreichendes Kochen der Süßwasserfische, sanitäre Maßnahmen (Latrinbau, Kontamination der Fischteiche mit menschlichem Faeces verhindern).